Donnerstag, 31 Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7576. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der Ziehung am 29. Oct. fielen 134 Gewinne zu 100 Rℛ auf Nr. 795 859 1555 1786 2161 2240 3195 5730 6767 7418 8089 8851 9849 9888 9298 10,227 10,357 10,432 11,007 11,030 11,251 11,285 12,691 13,109 13,719 14,961 15,483 16,333 17,036 19,097 22,246 22,609 22,905 23,012 23,022 25,417 25,794 26,035 27,006 27,982 28,697 29,299 29,452 29,539 30,054 30,351 30,357 30,582 31,968 32,060 33,125 33,684 36,758 37,034 37,296 37,853 37,919 39,873 40,184 40,288 41,798 43,100 43,814 44,883 45,072 45,136 46,007 48,305 50,208 51,997 52,367 52,675 53,985 54,474 55,008 55,170 55,806 55,853 56,151 56,944 57,251 58,960 58,986 59,292 59,370 59,786 60,400 60,702 61,004 62,503 62,528 62,598 63,672 63,977 65,119 65,805 65,935 66,505 66,683 60,165 68,082 69,532 70,078 71,196 71,485 71,530 72,914 73,175 74,798 74,990 75,611 76,500 76,770 76,798 78,775 79,398 79,937 80,401 80,458 81,910 85,253 86,288 86,563 87,608 89,301 89,567 90,286 90,784 93,169 93,257 93,624 93,956 94,407 94,857.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. Octbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 30. Oct. Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ sagt, die Regierung habe die Hoffnung, daß die Kreisordnung auf Grund der jetzigen Verhandlungen zu Stande kommen werde, fast ganz aufgegeben; jedoch sei ihr fester Wille bezüglich der Durchführung dieser Reform unerschüttert. Sie werde alle Kraft und alle verfassungsmäßigen Mittel daransetzen, die bereits erreichten befriedigenden Ergebnisse nicht wieder verloren gehen zu lassen. Es handele sich jetzt nicht mehr allein um die Kreisordnung, sondern vielmehr um den Fortgang oder Stillstand der Gesetzgebung überhaupt, — es handele sich um das Ansehen und die Macht der Krone und der Regierung.

Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die §§ 85—141 der Kreisordnungsvorlage nach den Anträgen der Commission an; alle der Fassung des Abgeordnetenhauses entsprechenden Amendements wurden abgelehnt.

Gumbinnen, 30. Oct. Laut amtlicher Mittheilung ist in dem preußischen Dorfe Sdorren, in der Nähe der Kreisstadt Johannisburg, die Cholera ausgebrochen und sind einige Todesfälle vorgekommen.

Deutschland.

× **Berlin, 29. October.** In der heutigen Fractionssitzung der Fortschrittspartei wird der Abg. Kerst (Berlin) den Antrag auf Wiederherstellung der beschworenen Verfassung von 1850, Beseitigung des Herrenhauses und Einführung von Wahlkammern einbringen. — Unter den Candidaten für den Gesandtschaftsposten in Rom, welche die meiste Chance für ihre Ernennung haben, nennt man den Grafen Perponcher, Gesandten im Haag. Er ist bekanntlich zu derselben Zeit für diesen Posten designirt gewesen, als Brassiers Ernennung erfolgte. — Die katholische Schrift des prinzlichen Paters Radziwill soll in maßgebender Region deshalb einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen haben, weil derselbe seine Sympathien mit der polnischen Nationalsache nicht verleugnet. Der Prinz entschuldigt nämlich das Erscheinen seiner Schrift in deutscher Sprache, weil er seine Erziehung in Deutschland genossen. Er entschuldigt ferner die Haltung seiner Familie mit den Verhältnissen, welche dieselbe seit 80 Jahren in Deutschland zurückgehalten haben. Der Prinz will sich von der demokratisch-nationalen Partei in Polen unterscheiden, aber er bestreitet Jedem das Recht, hieraus zu folgern, daß er kein Bewußtsein für die Verpflichtungen habe, welche die Vergangenheit seiner Familie und seinem Namen auferlegen. — Die Besorgnisse, daß die Kirchen- und Schulgesetzgebungsreform durch das Herrenhaus aufgehalten würde, will man dadurch entkräften, daß Specialgesetze zur Vorlage gelangen sollen, welche die Lücke auszufüllen hätten, die durch das Scheitern der Kreisordnung entstehen müsse. Man versichert, daß der Kaiser sich für diese Reformgesetze in hohem Grade interessire und citirt einen Fall, in welchem er den Wünschen des Cultusministers Dr. Falk zuvorgekommen, ehe dieser selbst über den im Staats-Ministerium beschlossenen Gesetzentwurf dem Kaiser Vortrag gehalten hätte. Wir müssen jedoch hinzufügen, daß im Abgeordnetenhause, wo diese Mittheilung gleichfalls circulirte, eher eine pessimistische Auffassung herrscht und daß man die Position des Cultusministers für nichts weniger als gesichert hält.

— Die Wohnungscalamitäten haben viele in Berlin wohnhaft gewesene Pensionäre zum Wegziehen veranlaßt. Auch haben viele der hier noch wohnhaften pensionirten Offiziere ihre Wohnungen gekündigt und werden demnächst ebenfalls Berlin den Rücken kehren. Auch der Zuzug von auswärtigen Gutsbesitzern, welche sonst den Winter in Berlin zu verleben pflegten, soll bei Weitem nicht so bedeutend sein, wie in früheren Jahren.

Oesterreich.

Wien, 24. October. Die französische Regierung bietet alles Mögliche auf, um den Handelsvertrag mit Großbritannien perfect zu machen. Dann soll sofort eine analoge Verhandlung gleichzeitig mit Italien und Belgien auf den Grundlagen des Vertrags mit England geführt und thunlichst rasch beendet werden. Hierzu sind die Einleitungen bereits getroffen und ist Fournier, der Gesandte in Rom, so eben mit hierauf bezüglichen Vollmachten versehen, auf seinem Posten wieder eingetroffen, während Picard in Brüssel schon seit Wochen im Besitz der betreffenden Instructionen ist. Es soll hierauf versucht werden, mit dem deutschen Reiche einen neuen Handelsvertrag zu schließen. Was endlich Oesterreich anbelangt, so beabsichtigt Thiers durch diese Tactik offenbar, und er macht auch gar kein Hehl daraus, die Monarchie zum Dank für ihre in handelspolitischer Hinsicht Frankreich gegenüber bewiesene „Schroffheit“ und insbesondere die bezüglichen, dem Präsidenten sehr ärgerlichen, Veröffentlichungen im Rothbuch zu „isoliren!“

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Den Jahrestag der Uebergabe von Metz benutzen die Organe Gambetta's, um der Wuth darüber Ausdruck zu geben, daß mit diesem Moment der von Bordeaux aus organisirte Widerstand des Dictators gegen den Landesfeind seinen letzten Halt verlor. Dies kann Gambetta nie vergessen und verfolgt dafür Bazaine mit giftigem Hasse. Sein Blatt hetzt die Richter des angeklagten Marschalls zur Verurtheilung auf, weil Frankreich durchaus nicht besiegt, sondern nur durch Verrath unterlegen sein kann und diese wahnsinnige Eitelkeit hat sich den Vertheidiger von Metz zum Opfer erkoren. Die gambettistische Presse bringt folgende Aufhetzereien: „Und jetzt muß Gerechtigkeit gehandhabt werden; Frankreich verlangt, fordert dies, Frankreich, das sich nicht einen Tag aufgab, das am Tage nach der Capitulation von Metz nicht den Muth verlor und seine Seele zu der Höhe erhob, wo sie die furchtbarsten Schläge zu ertragen vermochte, Frankreich, das sich schlug bis zu dem Momente, wo die Waffen ihm aus der Hand fielen, Frankreich, dem Metz und Straßburg, Elsaß und Lothringen entrissen wurden, Frankreich, das dessen eingedenk ist, das sich sammelt, das hofft, ganz Frankreich endlich legt Zeugniß gegen Bazaine ab, es fordert ihn vor den Richterstuhl der Nation!“ Der Anstand gebeut, daß, wenn ein politischer Proceß, und dies ist denn doch nach Allem, was in Frankreich vorgeht, der Bazaine'sche, im Gange ist, die Presse den Athem einhält und keinen Druck auf die Richter zu üben sucht; aber darin sind sich alle Parteien in diesem schönen Lande gleich: blutgierig und blind wie die Legitimisten nach den hundert Tagen, wie die Communards, so die Radicalen jetzt.

— „Paris-Journal“ klagt: „Wir hatten die Absicht, heute eine neue Darstellung der Schlacht von Jena und einen Vergleich zwischen dem Einzuge des Kaisers Napoleon in Berlin und dem des Königs Wilhelm in Paris zu veröffentlichen. Officiöse Bemerkungen, die sich auf Gründe des Patriotismus stützen, machen es uns zur Pflicht, diesem Projecte keine Folge zu geben. Wir werden die Freiheit unserer Beurtheilungen wieder nehmen, wenn der Druck des ausländischen Willens auf unsere Regierung weniger fühlbar und wenn die Tagespresse unseres Landes von auswärts nicht mehr mit größter Strenge überwacht sein wird.“

— Die Gerüchte über den Gesundheitszustand Guizots lauten widersprechend. Während Guizot nach der einen Version hoffnungslos darniederliegt, befindet er sich der andern zufolge im besten Wohlsein und beabsichtigt sogar binnem Kurzem seinen Landsitz zu verlassen und nach Paris zurückzukehren.

Italien.

Rom, 23. October. Man versichert, daß die gegenwärtige Parlamentssession wieder geschlossen werden wird, sobald das Budget für 1873 votirt ist. Der Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften wird dann von einer neuen Kammer berathen. Man hört übrigens, daß der Gesetzentwurf erheblich milder gehalten sei, als noch vor Kurzem erwartet wurde, aber nicht aus Rücksicht gegen Frankreich oder eine andere Macht, sondern weil der König nicht so weit mitgehen will, als die Minister wollen. Sehr wahrscheinlich fällt der Entwurf dann im Parlament und damit wäre für die Mitglieder des Cabinets das Zeichen zum Rücktritt gegeben und Ratazzi hätte wieder Aussichten.

Spanien.

Madrid, 23. Octbr. Die Audienzen, welche Sagasta vorgestern beim König und bei der Königin hatte, und welche die auffallende Dauer von mehr als 2 Stunden einnahmen, geben zu allerlei Gerüchten Anlaß, welche jedoch bei der Geheimthuerei, die diesmal beobachtet wird, nichts Ernstes bieten. Erwähnenswerth dagegen erscheint, daß die conservative Fraction es dem früheren Minister-Präsidenten sehr übel nimmt, daß er diese Versöhnlichkeit an den Tag lege. Sagasta aber ist practischer und hält es mehr im Interesse der Conservativen, sich mit dem Bestehenden wieder zu verständigen, als auf Neues und Ungewisses zu warten. Nach den jüngsten Beschlüssen der Conservativen werden sie den von dem gegenwärtigen Cabinete eingebrachten Finanzmaßregeln nicht entgegenarbeiten; es paßt ihnen allerdings am Tage ihrer Rehabilitirung — der nach ihrer Meinung nicht ausbleiben kann — geordnete Finanzen vorzufinden. — In Biscaya, ebenso wie in Navarra, haben sich wieder carlistische Banden gezeigt, und sind die General-Capitäne aus Bilbao und Vittoria an der Spitze von Truppenabtheilungen diesen Factionen entgegengerückt. In Catalonien setzen die Carlisten ihr Brandschatzungsgeschäft fort, und bei Sabadel treibt sich unter Führung eines gewissen Frigola eine nicht unbedeutende Truppe bewaffneter Individuen herum, die sich Republikaner nennen. In Malaga wurden der Republik so zahlreiche „Vivas“ gebracht, daß die Truppen ausrückten und alle strategischen Punkte besetzten, worauf sich die Ruhe wieder einstellte.

— Die Mehrzahl der Bischöfe ist kürzlich in Saragossa versammelt gewesen und hat daselbst eine Denkschrift an die Volksvertretung beschlossen, in welcher die Wiederherstellung des Concordats, die Restituirung der Kirchengüter und die Auszahlung der gesperrten Temporalien gefordert wird. Die Bischöfe werden an einen Erfolg dieser Prätentionen schwerlich glauben.

Griechenland.

Athen, 20. Oct. Spanos, langjähriger Anführer einer Räuberbande, welche die Grenzprovinzen unsicher machte, wurde mit seinen Helfershelfern von den griechischen Soldaten getödtet.

Amerika.

Newyork, 24. Oct. Eine Epidemie unter den Pferden in Kanada hat sich nach Süden bis nach Newyork und Neu-England verbreitet. Tausende von Pferden sind in Rochester, Buffalo, Syracuse, Boston, Newyork und Brooklyn erkrankt, und eine große Geschäftsstörung ist dadurch erfolgt. Die Krankheit, welche eine Art von Katarrh und nur in sehr seltenen Fällen tödtlich ist, ist noch nicht weiter südlich als bis Newyork vorgedrungen. Die Pferdeeinfuhr aus Kanada ist verboten.

Vermischtes.

Berlin. Unter mehreren andern zur Aufführung angenommenen Dramen befindet sich auch ein bisher auf der Hofbühne noch nicht gegebenes, fünfactiges Schauspiel: „Kaiser Karls Schwert“, von der verstorbenen Charlotte Birch-Pfeiffer. Das Stück 1849 verfaßt, ist eine dramatische Bearbeitung der berühmten Dorfgeschichte (Oberhof) aus Immermanns Roman: „Münchhausen“.

— Ein Consortium hiesiger Unternehmer ist um die Concession eingekommen, nach dem Muster der bisherigen Institute für Dienstmänner demnächst auch dergleichen für Dienstfrauen, welche besonders zu häuslichen wirthschaftlichen Beschäftigungen zu verwenden sein würden, ins Leben treten zu lassen.

Berlin 30. October. Angekommen 4 Uhr 35 Min.

		Crs. v. 29.
Weizen Oct.	82 4/8	83
Nov.-Dec.	81	81 5/8
April-Mai	80 7/8	81 1/8
Rogg. matt,		
Oct.-Nov.	54 2/8	54 4/8
Nov.-Dec.	54 2/8	54 4/8
April-Mai	54 7/8	55 2/8
Petroleum,		
Oct. 200 Pfd.	15	15 5/24
Rüböl loco	23 1/8	23 1/8
Spirit.		
Oct. . . .	19 20	18 18
April-Mai	18 17	18 17
Pr. 4½% consol.	102 7/8	102 5/8

		Crs. v. 29.
Pr. Staatsschld.	89 2/8	8[illegible] 5/8
Wstp. 3½% Pfd.	81	80 6/8
do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
do. 4½% do.	9[illegible]4/[illegible]	99 2/8
do. 5% do.	103[illegible]	104
Lombarden . . .	126	125 4/8
Franzosen . . .	20[illegible] 6/8	208 6/8
Rumänier . . .	48	47
Neue franz. 5% R.	82 6/8	82 6/8
Oester. Creditanst.	206 2/8	206
Türken (5%) . .	51 6/8	52
Oester. Silberrente	65 2/8	65
Russ. Banknoten .	83 1/8	83 1/16
Oester. Banknoten	91 2/8	93 4/8
Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 30. October.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,5	+ 0,6	SO	mäßig	bedeckt, Schnee.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,3	+ 8,9	N	schwach	bedeckt.
Stockholm.	335,9	+ 5,9	S	schwach	fast bed., Nebel.
Moskau . .	334,6	+ 1,9	N	schwach	bedeckt.
Memel . . .	337,4	+ 3,1	O	stark	trübe.
Flensburg.	334,1	+ 8,4	S	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	336,9	+ 4,1	SO	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	336,5	+ 3,2	SO	mäßig	bedeckt.
Putbus. . .	333,2	+ 4,9	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Stettin . . .	337,5	+ 5,9	WSW	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder. . . .	334,2	+ 8,3	SSW	s. stark	—
Berlin . . .	336,9	+ 5,4	S	schwach	ganz bewölkt.
Brüssel. . .	336,0	+ 9,1	SW	mäßig	sehr bew., Regen.
Köln	335,6	+ 7,6	SW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	335,0	+ 5,2	SW	s. schw.	bed. gst. Vm. Reg.
Trier.	333,5	+ 7,4	SW	stark	trübe.
Paris	338,6	+ 8,8	SW	stark	bedeckt.

Stadt-Theater.

*** Der vorgestrige Abend brachte zuerst das alte und etwas veraltete Blum'sche Lustspiel „Erziehungsresultate“, das sich wohl nur durch die anziehende, glücklich gezeichnete Mädchengestalt der Margarethe Western auf der Bühne erhalten hat. Fräul. Doppel's Leistung in dieser Partie verdient alle Anerkennung. Ihre Margarethe war sehr anmuthig, frisch, natürlich und nicht ohne Schalkheit. Fräul. D. hat zweifellos Talent für jugendlich naive Partien und bereits viel Fertigkeit des Spieles. Nur ihre Diction ist nicht immer gleich klar und daher nicht immer gleich verständlich. Mit der übrigen Darstellung konnte man im Allgemeinen zufrieden sein, nicht aber mit manchen anderen Störungen. Die Thür zu Henrietten's Zimmer, welche verschlossen sein soll, stand bis kurz vor dem Augenblick, in welchem Magarethe vergebens dort Eingang sucht, weit offen; während davon gesprochen wurde, daß man beim Mondlicht einander kaum erkennen kann, brannten drei Kerzen im Zimmer. Am Schlimmsten war es aber, daß während der Vorhang, nachdem er zum Schluß des 1. Actes gefallen, sich gleich wieder zum Beginn des 2. Actes erhebt, die Zwischenactsmusik ruhig einsetzte und so der armen Margarethe ein höchst unwillkommenes Morgenständchen improvisirte. — Dem Blum'schen Stück folgte ein Lustspiel von L. Robert, „Der todte Gast“, nach der gleichnamigen Novelle Zschokkes gearbeitet. Die Zschokke'sche Erzählung enthält so viele komische Details, daß es sehr erklärlich ist, wie man auf den Gedanken kommen kann, den Stoff für die Bühne zu verwerthen. Nur bleibt die Schwierigkeit, daß es kaum möglich sein wird, die Herrschaft des Aberglaubens über eine ganze Stadt glaublich zu machen. Der Novellist hilft sich damit, daß er die unheimliche Sage selbst in großer Ausführlichkeit seiner Erzählung einverleibt und so die Stimmung zeigt, aus der sich jene Gespensterfurcht erklären läßt. Dies Moment konnte im Lustspiel nicht verwendet werden, und so erscheint uns hier die ganze eingeängstigte Gesellschaft sehr thöricht. Wir sind völlig auf den Boden der Posse versetzt. Aber abgesehen davon, können wir nicht sagen, daß der Verfasser das Komische des Stoffes recht ergiebig auszubeuten verstanden hat. Namentlich der 1. Act ist wenig unterhaltend mit seiner trockenen Exposition. Der 2. Act hat etwas mehr Leben und Bewegung, freilich im Sinne der Posse; doch konnte das Stück auch hier — trotz der sehr anerkennenswerthen Leistungen, namentlich der HH. Ellmenreich, Resemann, Böllmy und Hertel — einen durchgreifenden Erfolg nicht erringen.

Die angebliche Entdeckung der Nilquellen.

In Petermann's geographischen Mittheilungen tritt E. Behm den Nachweis an, daß Livingstone nicht, wie er selbst glaubt, die Quellen des Nil, sondern den oberen Lauf des Congo entdeckt habe. Behm schließt aus dem Vergleich der Regenzeiten und Flußschwellen, daß Livingstone's Lualaba keinem der nordhämisphärischen Ströme angehört, auf der Südhemisphäre besitzt aber Afrika nur den Congo, welcher die gewaltige Wassermasse des Lualaba aufzunehmen vermöchte. Daraus folgt noch nicht unbedingt, daß der Lualaba ein Arm des Congo ist, denn er könnte in einen Binnensee ohne Ausfluß fallen. Es haben schon englische Geographen darauf hingewiesen, daß ein Binnensee ohne Ausfluß in der feuchten Aequatorialzone nicht wohl anzunehmen sei, da die enorme, vom Lualaba zugeführte Wassermasse nicht verdunsten könne. Es müßte jedenfalls ein gewaltiges Binnenmeer, mindestens ein Kaspi-See sein, und ein solches würde so viel von dem noch nicht bekannten Raume wegnehmen, daß dem Congo ein zum Sammeln seiner riesigen Wassermasse durchaus unzulängliches Areal verbleiben würde. Bis jetzt liegt nicht die mindeste Andeutung von einem Binnenmeer ohne Ausfluß vor, die Annahme eines solchen erscheint daher durchaus müßig, um so mehr, als alle vorhandenen Beobachtungen auf die Zusammengehörigkeit des Congo und Lualaba hinweisen. Livingstone selbst erfuhr von einem Eingeborenen, man glaube, daß der Luapula nach Angola fließe. Ferner erfuhr Livingstone, daß der große Strom Loeki durch den Lincoln-See in den Lualaba gehe, daß letzterer dann nordostwärts bei Nyangwe vorbei, wo ihn Livingstone berührte, in einen großen, mit vielen bewohnten Inseln besetzten See falle und jenseit desselben in große schilfige Seen gelange. Ladislaus Magyar aber hörte, daß dieser Fluß eine östliche Richtung annehme und in seinem unteren Laufe eine Breite von mehreren englischen Meilen erlange, dabei sein süßes Wasser behalte und wegen der starken Wogen die Schifffahrt zu mehreren Zeiten des Jahres gefährlich mache; auch solle er schließlich in einen See fallen. Diesen See identificirte Magyar mit dem einzigen damals bekannten See Ost-Afrikas, dem Nyassa, seine Erkundigungen passen aber sehr gut zu den Livingstone'schen Angaben. Ferner sagt Magyar: „Der Congo entspringt, wie ich mich überzeugt habe, im Innern Afrikas auf dem Hochplateau von Moluwa, in der Landschaft Lubá, in einem Sumpfe Inba-nha. Sich mit vielen Bächen vereinigend, wird er bald zu einem tiefen Fluß, der nach Westen fließt, dann unter dem Namen Kuango etwas nordwestlich abbiegt“ 2c. Nun wissen wir zwar durch Livingstone, daß die Quellen des Congo beträchtlich weiter im Südosten zu suchen sind, aber der Sumpf Inba-nha könnte eine Andeutung von Livingstone's schilfigen Seen sein, und jedenfalls verfolgen die Erkundigungen Magyar's den Congo bis hinauf in die Gegenden, welche der Lualaba einnimmt. Alles in Allem besteht nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntniß die größte Wahrscheinlichkeit, daß der Lualaba der Hauptquellarm des Congo ist, und die Gewißheit, daß er weder mit dem Nil noch einem anderen Flusse der Hemisphäre zusammenhängt. Der größte Gewinn aus den neuen Livingstone'schen Forschungen ist, daß wir nun wissen, der Weiße Nil entspringt unter 3° N. Br. aus dem Mwutan, welcher seinen Hauptfluß aus dem Ukerewe empfängt. Seine südliche Wasserscheide bilden die 9—10,000 Fuß hohen Ulegga-Gebirge im Westen des Mwutan, die sich südwärts bis zum Manyema-Land (etwa 3° S. Br.) ausdehnen, so daß kein Theil seines Flußgebietes über 3° S. Br. hinaufreicht. Am westlichen und südwestlichen Fuße der Ulegga-Gebirge beginnt eine beträchtlich tiefer gelegene, wald- und wasserreiche Hochebene mit zahlreicher, dem südafrikanischen Sprachstamme angehörender Bevölkerung, die sich von den Bewohnern des Nilthales und der Ostküste wesentlich unterscheidet, mit einer Vegetation und einer Thierwelt, welche durch characteristische Formen, wie die Oelpalme und den Gorilla, denen der Westküste sich anschließt. Diese von Livingstone zum Theil erforschte westliche Binnen-Region des äquatorialen Afrika betrat auch Schweinfurth, als er die Wasserscheide des Bahr el Ghasar überschreitend, in das Gebiet des Uelle gelangte. Als die wichtigste Aufgabe eines Afrika-Reisen aber tritt nun unstreitig der Congo hervor, er scheint in Wahrheit der Moienzi Enzaddi zu sein, d. h. der Große Strom, der alle anderen Flüsse aufnimmt. Livingstone selbst kam öfters auf die Vermuthung, daß er sich doch wohl am oberen Congo befinden möchte, und er klagt: „Wer würde sich für etwas Geringeres als den großen, alten Nil in die Gefahr begeben, in den Topf eines Menschenfressers gesteckt zu werden und in dessen Fleisch und Blut überzugehen?“ Nachdem aber durch ihn und Stanley die letzten Zweifel an der Richtigkeit der Speke'schen Darstellung beseitigt sind, bleibt der Congo als das würdigste und lohnendste Ziel der afrikanischen Entdeckungsreisen übrig.“

Bekanntmachung.

In unser Prokuren-Register ist heute unter No. 313 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Theodor Friedrich Jantzen** hierselbst als Inhaber der Firma

Theodor Friedr. Jantzen

(No. 877 des Firmenregisters) den Kaufmann **Otto Jorck** hierselbst ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 28. October 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (7576)

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der Kunst- u. Gewerkschule, welcher nach dem Ausscheiden des Professors **Schultz** aus seinem Amte eine kurze Unterbrechung erfahren hat, soll am Sonntag, den 3. k. M., wieder begonnen werden. Die fernere Leitung der Anstalt ist einstweilen dem Direktor der Kgl. Provinzial-Gewerbeschule Herrn **Dr. Grabo** übertragen. Diejenigen jungen Leute, welche an dem Unterricht Antheil zu nehmen beabsichtigen, haben sich am Sonntag, den 3. November cr., von Morgens 8 Uhr ab im Schullokal bei dem Herrn Direktor **Dr. Grabo** anzumelden.

Danzig, den 24. October 1872.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Die Lieferung von:

1408 Kbm. Kies für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee,

540 „ rohe Steine } für die Danzig-
362 „ Kies } Carthaus-Stolper Chaussee,

324 „ rohe Steine } für die Danzig-
214 „ Kies } Berent-Bütower Chaussee,

soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zu dem am

Montag, den 11. Novbr. cr.,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, anstehenden Termin einzureichen; später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Bedingungen können im genannten Bureau, wie auch bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern **Rosnowski**, **Burchert** und **Schroeder** eingesehen werden.

Danzig, den 23. October 1872.

Der Königl. Bau-Inspektor.

Nath.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca.

3,670 Rmtr. Kiefern-Kloben II. Klasse,
22,565 „ „ „ III. „
2,900 „ „ „ Spaltknüppel

auf dem Holzhofe zu Przechowo bei Schwetz wird hierdurch Termin auf den

12. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Quast'schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
   1 Rt. 2 Sgr. pro Rmtr. Kiefern-Kloben II. Kl.
   — „ 27 „ „ „ „ „ III. „
   — „ 21 „ „ „ „ „ Spaltknüppel.
2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Rmtr. ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 31. Dezbr. 1872 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 28. October 1872.

Der Oberforstmeister.

Hiesige vacante Bürgermeisterstelle soll baldigst besetzt werden.

Bewerber belieben sich franco unter Nachweis ihrer Qualification bis zum 20. Novbr. cr. an den Unterzeichneten zu wenden.

Saalfeld, 21. October 1872. (7536)

Beesler,

Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Oberköchin ist sofort event. zum 1. December cr. zu besetzen. Gehalt 120 Rt. nebst freier Station. Persönliche Meldungen bei der unterzeichneten Direction. (7572)

Schwetz, 29. October 1872.

Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.

Dr. Brückner.

Sonnabend, den 2. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich Langenmarkt No. 30 (Englisches Haus) wegen Aufgabe des Geschäfts den noch vorhandenen Bestand des Weinlagers, als:

60 Fl. Champagner, 190 Fl. Beychevelle, 50 Fl. alt. Portw., 300 ganze und 300 ½ Fl. Chat. La Rose, 50 Fl. Markobrunner, 60 Fl. Chat. Lafoitte, 300 ganze u. 100 ½ Fl. Morgeaux, 80 ganze und 300 ½ Fl. Paez, 50 Fl. Steinberger Cabinet, 50 Fl. Braunthaler, 100 Fl. Hochheimer, 170 Fl. Johannisberger Cabinet, 100 ganze und 100 ½ Fl. Brauneberger, ferner in Fässern: Roth- u. Weißweine, Rum, Cognac, sowie circa 1000 leere Weinflaschen und 1 eis. Kochherd mit Rohr,

gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (7577)

Nothwanger, Auctionator.

Hypothekarische Darlehne

auf ländliche und städtische Grundstücke, kündbar und unkündbar, begiebt unter günstigen Bedingungen

Die General-Agentur für Pommern des Grund-Credit-Verband zu Graudenz

Robert Knoch & Co., Danzig,

Jopengasse 60.

Für Ortschaften Pommerns, in denen obiges Institut noch nicht vertreten ist, nehmen wir geeignete Bewerbungen entgegen.

Robert Knoch & Co., Danzig.

Pagen empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Mejillones Guano-Depôt.
Schroeder, Michaelsen & Co., Hamburg,

Contrahenten für die alleinige und ausschliessliche Importation des Mejillones Guano

in allen zum deutschen Reiche gehörigen Ländern, sowie Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland.

Depôts in **HAMBURG, ROTTERDAM & CÖLN.**

Für Haarleidende.

Geehrter Herr!

Durch Ihre freundliche Vermittelung erhielt ich zu Anfange Monats März d. J. eine weitere Sendung Ihres so vortrefflichen Haarmittels. In Erinnerung der so vorzüglichen Wirkungen beim früheren Gebrauch des Haarbalsams, ging ich mit vollem Vertrauen an die Fortsetzung der Anwendung dieses so erprobten Mittels. Außer den Ihnen in meinem letzten Schreiben angeführten außerordentlichen Wirkungen kann ich nur noch hinzufügen, daß mein Haar immer kräftiger und sogar schöner an Farbe wird, selbst dagewesene graue Haare sind verschwunden, wahrscheinlich einen Nachwuchs Platz machen. Besonders muß ich noch hervorheben, daß dieses Frühjahr das so starke Ausgehen der Haare, wie es früherhin der Fall war, bei mir durchaus nicht stattfand, was ich nämlich des Morgens beim Auskämmen der Haare deutlich bemerkte; so viel glaube ich, für die Zukunft nicht nur auf die Erhaltung meiner Haare, sondern auch auf einen bedeutenden Nachwuchs rechnen zu dürfen und freue mich daher, die Cur in Bälde mit besonderem Eifer fortsetzen zu können.

Mit Hochachtung Ihr ergebenster

Th. Hoffmann, Oberst.

Durlach im Großherzogthum Baden, den 3. Juni 1872.

Behufs Consultion mehrerer hochgestellter Personen nach Danzig beschieden, werde ich am Freitag, den 1., und Sonnabend, den 2. November, auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung „Hotel Englisches Haus" ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glatzen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Consultationen

für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends,

für Damen von 3 bis 5 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a. das Alter, b. die muthmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c. die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein **zu hohes Alter** bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig, wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre **„Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar"**, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,

Specialist für Haarleidende, 2ter Durchschnitt No. 16, Hamburg.

Im Verlage der **C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung Carl Habel in Berlin, Wilhelmsstraße 33,** sind erschienen und durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen:

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge

herausgegeben von

Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff.

VII. Serie: Heft 145—168 umfassend Jahrgang 1872.

Im Abonnement jedes Heft nur 5 Sgr.

In dieser neuen Serie sind bereits erschienen: Heft 145. Prof. **J. Bona Meyer** (Bonn): Arthur Schopenhauer. Einzelpreis 8 Sgr.; 146. Prof. **Foerster** (Berlin): Johann Keppler, 6 Sgr.; 147 und 148. Prof. **Bernhard Stark** (Heidelberg): Aus dem Reiche des Tantalus und Krösus. Eine Reisestudie, 18 Sgr.; 149. Prof. Dr. **A. Fick** (Würzburg): Der Kreislauf des Blutes, 7½ Sgr.; 150. Dr. **Ed. Doehler** (Brandenburg a. H.): Die Orakel 6 Sgr.; 151. Prof. **C. Rammelsberg** (Berlin): Ueber die Meteoriten und ihre Beziehung zur Erde, 6 Sgr.; 152. Prof. **Ed. Osenbrüggen** (Zürich): Die Ehre im Spiegel der Zeit, 6 Sgr.; 153. **K. v. Seebach** (Göttingen): Ueber die Wellen des Meeres und ihre geologische Bedeutung, 6 Sgr.; 154. Dr. **A. Winckler** (Leipzig): Die deutschen Reichskleinodien, 7½ Sgr.; 155. Geh. Med.-Rath **Flemming** (Schwerin): Ueber Geistesstörungen und Geisteskranke, 6 Sgr.; 166. **Max Wirth** (Bern): Die sociale Frage, 8 Sgr.; 157. Prof. **Buchenau** (Bremen): Petroleum, 7½ Sgr.; 158 und 159. Dr. **Carl Abel** (Berlin): Ueber den Begriff der Liebe in einigen alten und neuen Sprachen, 12 Sgr.; 160. Prof. **H. Weger** (Nürnberg): Der Graphit und seine wichtigsten Anwendungen, 6 Sgr.; 161. **L. Bamberger** (Mainz): Zur deutschen Münzgesetzgebung, 6 Sgr.; 162. Dr. **K. Masing** (Dorpat): Die tragische Schuld, 6 Sgr.; Prof. Dr. **Münter** (Greifswald): Ueber Corallenthiere. Mit einer Tafel Lith. 10 Sgr.

Serie I., II., III., IV., V., VI. (Jahrgang 1866—1871), **der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, Heft 1—144 umfassend, sind complet brochirt, zum Subscriptionspreis à 4 Rt., gebunden in Halbfranzband à 4 Rt. 20 Sgr., durch jede Buchhandlung zu beziehen.**

Deutsche

Zeit- und Streit-Fragen.

Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart.

Herausgegeben von

Fr. v. Holtzendorff und W. Oncken.

I. Jahrgang 1872. Heft 1—16 umfassend.

Im Abonnement jedes Heft nur 7½ Sgr.

In diesem Jahrgang sind bereits erschienen: Heft 1. Dr. **Heinrich Lang** (Zürich): **Das Leben Jesu und die Kirche der Zukunft,** Einzelpreis 10 Sgr.; 2. Prof. Dr. **Roscher** (Leipzig): **Die Währungsfrage der deutschen Münzreform,** 10 Sgr.; 3. und 4. **F. Perrot** (Rostock): **Deutsche Eisenbahnpolitik,** 18 Sgr.; 5. **Ritter v. Schulte** (Prag): **Das neue Ordens- und Congregationswesen der katholischen Kirche,** 10 Sgr.; 6. Prof. Dr. **F. W. Stahl** (Gießen): Die Arbeiterfrage sonst und jetzt, 10 Sgr.; 7. und 8. **Bluntschli, J. C.,**: Rom und die Deutschen (I. Römische Weltherrschaft und deutsche Freiheit; II. Der Jesuitenorden und das deutsche Reich), 18 Sgr.; 9. **Baumgarten** (Rostock): Der Protestantismus als politisches Princip im deutschen Reich, 10 Sgr.; 10. **Mähly** (Basel): Der Roman des XIX. Jahrhunderts, 10 Sgr.; 11. **H. Beta** (Berlin): Die Geheimmittel- und Unsittlichkeits-Industrie in der Tagespresse, 10 Sgr.; 12. **Zachariae** (Göttingen): Das Schöffengericht, 12 Sgr.; 13. Prof. Dr. **Beck** (Gießen): **Das Grundübel in der modernen Jugendbildung,** 12 Sgr. (7522)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

?
? Hohenheim & Co. ?
?

P. P.

Dem geehrten geschäftstreibenden Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich am Tage der Eröffnung der Mährisch-Schlesischen Central-Bahn hierorts ein

Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft

errichtet habe, welches ich einer gütigen Beachtung bestens empfehle.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung der mir zugehenden Aufträge ist mir Hauptbedingung.

Jaegerndorf, im October 1872.

R. Groeger.

Gepökeltes Rindfleisch wird à 4 Sgr. 6 Pf. pr. Pfd. versteuert, gepökeltes Schweinefleisch à 5 Sgr. 6 Pf. pr. Pfd. versteuert, in Stücken v. 4—10 Pfd. verk. i. d. Fleischpökelungs-Anstalt Weidengasse 20.

Bekanntmachung.

163. königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von **Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Classe dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. u. 7. November. **Amtliche Loose** zu derselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte **zu beziehen durch den amtlich angestellten Obereinnehmer**

Salomon Levy,

Frankfurt a. M.

Damen, welche ihre Niederkunft in Zurückgezogenheit abhalten wollen, finden eine gute Gelegenheit und zuverlässige Behandlung bei der Hebeamme **Radtke,** Pfefferstadt 63 parterre. (7540)

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,

Breitgasse 117.

Wir empfingen direct von Spanien große Sendung Esparto, vorzügliche Qualität und offeriren dasselbe zu sehr billigen Preisen. (7449)

E. Ancion & Schnerzel.

Berlin, Wilhelmstr. 49.

Freiwilliger Verkauf.

Meine mir gehörigen Besitzungen in Baldram No. 6, 16 und 29, ¼ Meile von Marienwerder entlegen, bestehend aus ca. 224 Morgen größtentheils Weizenboden u. Wiesen, will ich nebst sämmtlichen dazu gehörigen Gebäuden, im Wege freiwilliger Unterhandlung, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkaufen. Zur Besprechung, Bekanntmachung von Verkaufsbedingungen, Einleitung von Verkaufsunterhandlungen bei stattfindender Einigung werde ich

Montag, den 4. Novbr. cr.

von Vormittags 8 Uhr ab auf meiner Besitzung in Baldram anwesend sein und lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß sämmtliches Land in Parzellen in beliebiger Größe von 5 Morgen ab von einem vereidigten Feldmesser eingetheilt ist und am Terminstage auch schon vorher besehen werden kann.

Es gehört zu der Besitzung noch ein massives 60' langes, 40' tiefes im besten Zustande mit durchweg Kellerräumen versehenes Wohnhaus, das an der Chaussee gelegen, mit Garten versehen, bei der Nähe der Stadt als eine wirklich passende Acquisition namentlich für einen Rentier zu empfehlen ist.

Die Bedingungen werden für die Käufer sehr günstig gestellt.

Marienwerder, den 25. Octbr. 1872.

A. Busch,

Wallstraße, b. Fr. Wagenfabrik. Fischer wohnh.

Das meiste Geld

auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, Pfandscheine und Kleidungsstücke wird unter strengster Discretion und billigster Provisionsberechnung gezahlt im

Rückkauf-Comtoir

No. 71 a. Heiligegeistg. 2 Trp. No. 71 a.

NB. Ankauf ganzer Waarenposten.

Hotel-Verkauf.

Ein rentables Hotel ersten Ranges ist bei 6 bis 4 Mille Anzahlung für circa 14 Mille zu verkaufen durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkeng. 34.

Zum 1. November eröffne ich einen Reit-Cursus und bitte die geehrten Herren, welche sich dabei betheiligen wollen, gefälligst bei mir zu melden. (7569)

Nathusius,

Stallmeister,

Pfefferstadt No. 13.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft

die chemische Fabrik zu Danzig.

Meine auf dem Gute Kanten bei Königsberg befindliche

Electoral-Negrettizuchtheerde,

gezüchtet mit **Mollehner** Böcken, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Heerde besteht aus 175 volljährigen, 59 Zeit-, 47 Jährlings-Müttern und 70 Mutterlämmern.

Schugsten bei Königsberg.

L. Lübbe.

---

1 gutes Billard wird zu kaufen gesucht. Adr. u. 7553 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein hübsch eingebautes Gut, 1 Ml. v. d. Stadt u. Eisenbahn, 900 Mrg. Areal mit guten Flußwiesen, Acker: **Weizen- und Gerstenboden,** compl. Inventar, soll **besonderer** Verhältnisse wegen schleunigst für ca. 38,000 Rt., bei 15 Mille Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

---

2 Lehrlinge, die Lust haben das Materialwaaren-Geschäft zu erlernen, können sich melden bei **Gebr. Schuffert in Dirschau.**

Ein junger Landwirth sucht event. gegen Pension als Volonteur Beschäftigung in einer renommirten Wirthschaft (7570)

Böhrer, Langgasse 55.

Unentgeltlich.

Nachgewiesen werden gut empfohlene Landwirthschafts- und Forstbeamte, Commis, Lagerverwalter, Comtoristen, Buchhalter, Reisende, Hauslehrer, Gouvernanten 2c. 2c. Stellensuchende zahlen geringes Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. (7004)

August Froese,

Danzig, Frauengasse 18.

Annoncen- und Commissions-Bureau.

Werkführer

für eine Waffenfabrik in der Schweiz gesucht. Bewerbungslustige, welche bereits solche Posten versehen haben, wollen sich unter Angabe bisheriger Thätigkeit und ihrer Ansprüche schriftlich sub L. F. 406 an **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** wenden.

Ein gr. massiver Wasserspeicher wird ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Heiligegeistgasse 59, 2 Tr.

Ein rentables Materialwaaren- u. Schankgeschäft sucht ein Geschäftsmann von April 1873 zu miethen.

Offerten werden unter 7552 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der

seit 4 Wochen vom Militair entlassen ist, sucht eine Inspectorstelle **sogleich od. zum 1. Jan.** Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter 7567.

Buchbinder-Gehilfen,

namentlich gute Vergolder, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. F. Wollsdorf

in Conitz.

Ein gebildeter junger Mann der die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung gegen 50 Rt. Kostgeld jährlich in Adl. Steudsitz per Berent in Westpreußen beim Rittergutsbesitzer **Stolzenburg.** (7474)

Eine geprüfte **Lehrerin,** musikalisch, wird von einem Besitzer nahe bei Danzig gesucht. Gefällige Adressen werden unter 7406 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Restauration a. Markt i. e. Provinz-Stadt, worin früher lebh. Material-Gesch. betrieben, ist mit auch ohne Inventar zu verpachten. Offerten unter 7486 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für einen einzelnen Herrn wird eine freundl. Wohnung, Stube u. Kabinet m. Beköstigung und Bedienung bei einer anständigen Familie, hier oder auswärts, gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7505 entgegen.

An O. K. u. M. L. in P.

Glücklich und ohne Hindernisse hier angekommen, Donnerstag nach N., J. Geburtstag. Herzlichen Gruß von ? ? (7571)

Berichtigung.

In der Annonce des Danziger Bankvereins (No. 7574 dies. Ztg) muß es Zeile 4 von oben statt J. Rosenstein: S. Rosenstein, und in der Annonce der Herren Baum & Liepmann (in der gestr. Abend-Zeitung) Zeile 5 statt Thlr. 101. 20 Sgr.: 102 **Thlr.** heißen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.